

4. Bibliographie der Schriften

A.H.Franckes Briefe an den Grafen Heinrich XXIV. j.L. Reuß zu Köstritz und seine Gemahlin Eleonore aus den Jahren 1704 bis 1727 als Beitrag zur ...

Francke, August Hermann

Leipzig, 1905

13.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

einige andere Denenſelben bekante Standes=Perſonen, verſtehen möchten; ſo würde es ſo ſchwer nicht ſeyn, einen ſolchen Mann zu erhalten, und aus ſo gar gefährlichen Stricken zu erretten. Die ſo etwas contribuiren, müſten um ſeine umſtände wiſſen; welche ich ſonſt annoch ſehr verborgen halte, um ihm keine Gefahr zuzuziehen. Könnten doch ſolche penſionen dahin reſtringiret werden, daß ſie auf ſeinen aufenthalt hieſelbſt oder doch in teutſchland giengen; damit ſolche, wenn er etwa in Engeland ginge, und da ſeine verſorgung finden möchte, oder wenn er gar nach Venedig ginge, ceſſireten. Finden aber Ew. Hochgr. Gn. meynen Vorſchlag nicht gut, oder meynen, daß es nicht thunlich, ſo ſey es nicht geſchrieben. Ich ſehe die Seele des Mannes, ja auch ſeine Perſon in großer Gefahr, weil es ihm noch am beſten, neml. am Glauben fehlet, darum erſühne ich mich dieſen Vorſchlag zu thun. Ich bitte nochmals um baldige antwort als

Ewr. Hochgr. Gn.

Gebetschuld[iger] u. unterthäniger
Aug. Hermann Francke.

13.

Halle, den 28. Jan. 1712.

Hochgeborner,
Gnädiger Graff u. Herr,

Gott ſey allein Lob u. Preiß für alle Gnade, ſo uns Gott in verwichenen ferien erzeiget. Was die zu recommendirende Bücher betrifft, werden Ew. Hochgräfl. Gn. mit nutzen u. vergnügung leſen 1. Salvianum¹⁾, der zu Bremen in quarto vor wenig Jahren ediret iſt,

die Beziehungen des Laubachſchen Hofes zum Pietismus vergl. Raumer, 3. J., 3. Jahrg., S. 168ff.

¹⁾ Salvianus, im 5. Jahrhundert Presbyter in Marſeille, lehrt in ſeiner Schrift *adversus avaritiam*, daß zur chriſtlichen Vollkommenheit Beſitzloſigkeit gehört; die andere von ihm erhaltene Schrift *de gubernatione* iſt durch die Bedenken veranlaßt, die in manchen Chriſten jener Zeit im Blick auf das Schickſal des römischen Reichs entſtanden: die Heiden und Arianer ſiegten, während die Römer, die doch katholiſchen Glaubens waren, dem Untergang entgegenlitten. Dem gegenüber zeigt Salvianus, daß der Verfall des chriſtlichen Römerreiches eine Strafe für die ſittliche Verkommenheit der Bevölkerung und deſhalb gerade ein Beweis für die Weltregierung Gottes ſei (Realenzyklopädie).

er wird Jeremias sui temporis genennet, u. schicket sich wohl auf unsere Zeiten. 2. im Französ[is]chen les confessions d'Augustin.¹⁾ 3. im Italiaenischen mögen zu mancher erbaulichen erquickung und zu cultivirung der Sprache zugleich dienen des Petrucci poemata²⁾ die ich hiebey zugleich sende. 4. zum Spanischen sende ich hiebey der Jüden Spanische Bibel, die nach dem Ebräischen von wort zu wort übersezt ist. Man kan sie bey den portugisischen Jüden kriegen. Von Luthero dienet seine größere auslegung der Epistel an die Galater, tractat von guten Werken, über das magnificat, über den 118. Psalm, über das 14. 15. 16. 17. Cap. Johannis etc. Wenn man im Praetorio³⁾ sich nicht an der Einfacht ärgert, auch etwa manches, so nicht so gar accurat ist, übersehen kan, und nur darin und in Statii Schatzkammer³⁾ auf das gute, so sie von Christo zeugen, siehet, so können sie allerdings einem Leser, der mit wahrhaftigem Herzen Christum suchet, großen nutzen geben.

Dero theuresten Fr. Gemahlin meinen und meiner Fr. unterthänigen Gruß.

Gott segne Dero vornehmen die Ostern zu Halle zu halten.

Dann müssen wir an einander wahrnehmen, ob wir auch indeßen zu näherer Gemeinschaft mit dem Herrn Jesu gekommen.

Ich verharre

Ewr. Hochgräffl. Gn.

unterthäniger u. Gebetverbundenster
August Hermann Francke.
mpp.

H. von Canstein⁴⁾ ist iezo in Ihrem quartier.

¹⁾ Übersetzung der in Form von Gebeten um 400 verfaßten Selbstbiographie Augustins, des Bischofs von Hippo-Rhegius.

²⁾ Wohl die Canzoniere des Francesco Petrarca (Petrucci), der 1374 starb, oder vielleicht auch dessen Trionfi. Letztere enthalten sechs allegorische Visionen, nämlich der Liebe, der Keuschheit, des Todes, des Ruhms, der Zeit und der Gottheit.

³⁾ Stephan Prätorius, Pastor in Salzwedel, hatte sich mit großem Eifer in Luthers Werke vertieft und seit 1570 selbst zahlreiche Schriften herausgegeben. Da er aber die Unverlierbarkeit der Gnade lehrte und ihm auf Grund mißverständlicher Stellen auch Antinomismus vorgeworfen wurde, veranstaltete der Diakonus Martin Statius in Danzig († 1655) unter dem Titel „Geistliche Schatzkammer“ einen Auszug aus seinen Büchern, in dem zwar die Stellen, die Anstoß erregt hatten, ausgelassen waren, der aber trotzdem auch angegriffen wurde (Nealenzkyflopädie).

⁴⁾ S. 23, Anm. 1.